

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

30.06.2004

1123.

Dringliche Schriftliche Anfrage von Yvonne Müller und 30 Mitunterzeichnenden betreffend Soziale Dienste Zürich, Umnutzung Zentrum Klus

Am 2. Juni 2004 reichten Gemeinderätin Yvonne Müller (SP) und 30 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2004/289 ein:

Das Zentrum Klus soll per Ende Jahr geschlossen werden. Nach wie vor ist nicht klar, welche konkreten Überlegungen zum Entscheid führten, ausgerechnet diese Institution der Sparwut zu opfern. Das Zentrum Klus erfüllt eine wichtige Funktion für Stadt und Quartier. 86 000 Besuchende nutzen seit vielen Jahren 4300 Bildungsangebote mit 70 AnbieterInnen. Das Angebot ist vielfältig: Es reicht vom Jazz-Zmorgen und Open Air im Park über langjährige Malkurse für Behinderte bis hin zum jährlichen Kerzenziehen und zur Ludothek, um nur wenige Beispiele zu nennen. Kein anderes Haus in der Region stellt eine solche Anzahl grosser und kleiner Räume zur Verfügung. Mit der Schliessung ginge eine Institution für Stadt und Quartier verloren, die so durch keine andere ersetzt werden kann. Wir gelangen deshalb mit folgenden Fragen an den Stadtrat:

1. Welches sind die Hauptgründe für den Schliessungsentscheid? Rein finanzielle Überlegungen? Welche politischen Überlegungen trugen dazu bei?
2. Wieviel Geld soll mit der Schliessung (direkt und indirekt) eingespart werden?
3. Wo resp. wem werden künftig die kalkulatorischen Mietkosten (387 000.--) verrechnet?
4. Wie gedenkt der Stadtrat die Ertragsausfälle von Fr. 250 000.-- zu kompensieren?
5. Was soll mit den Räumen nach der Schliessung geschehen, was steht konkret schon fest, was ist in Planung?
6. Wo sollen die bisherigen AnbieterInnen von Kursen und Veranstaltungen ihre Angebote weiterführen? Im Quartier und gesamtstädtisch?
7. Wie wird der Schaden, Verlust für die Bevölkerung eingeschätzt? Wer ist davon hauptsächlich betroffen?
8. Es heisst, das Zentrum Klus gehe zurück ans GUD. Was genau heisst das? Welche Kosten werden dann vom einen ins andere Departement umgelagert?

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Sparmassnahmen des Kantons treffen die Stadt im Sozialbereich mit 25,9 Mio. Franken, dies macht radikale Sparanstrengungen erforderlich. Es ist jedoch der feste Wille des Stadtrates, an der Grundversorgung und dem sozialpolitischen Ziel der Integration festzuhalten: Die sozialen Netze in der Stadt Zürich sollen weiterhin tragen. Der Auftrag für das Sozialdepartement lautet, ab 2005 jährlich 5 Mio. Franken einzusparen.

Das Sozialdepartement ist zudem seit mehr als zwei Jahren mit massiv steigenden Fallzahlen in der Sozialhilfe konfrontiert. Dabei steigen nicht nur die Kosten für die Transferleistungen an die SozialhilfebezügerInnen, sondern auch der Ressourcenbedarf für das Personal, das die zunehmenden Fälle bewältigen muss. Um das sozialpolitische Ziel der Integration weiter verfolgen zu können und die Grundversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, kommt das Sozialdepartement nicht darum herum, substantielle Abstriche beim Leistungsangebot zu machen.

Eine der Sparmassnahmen ist neben Stellenabbau, Leistungsabbau und Schliessung von Angeboten die Umnutzung des Zentrums Klus ab 1. Januar 2005. Sowohl die finanzielle Notwendigkeit wie auch die Einschätzung, dass die zahlreichen privaten Initiativen, Engagements und Infrastrukturen, die zum Teil vom Sozialdepartement finanziell unterstützt werden, weiterhin zu einem lebendigen Quartierleben im Zürichberg beitragen werden, haben diesen Entscheid mitgeprägt.

Zu Frage 2: Die Nettokosten des Zentrums Klus belaufen sich auf insgesamt Fr. 867 000.--. Davon entfallen Fr. 387 000.-- auf die Vergütung an die Immobilien-Bewirtschaftung für Raumkosten. Die verbleibenden Fr. 480 000.-- entfallen grösstenteils auf Personalkosten. Damit können der dringend erforderliche Ausbau in den Quartierteams (Sachbearbeitung aufgrund der massiv gestiegenen Sozialhilfeszahlen) und die Einrichtung des Quartierzentrums Aussersihl kostenneutral, d. h. ohne zusätzliche Mittel, finanziert werden.

Zu Frage 3: Die Raumkosten sind von den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern zu tragen. Diesbezüglich sind verschiedene Optionen in Abklärung. Die Kosten für das Nebengebäude (Clubhaus) - rund 45 Prozent der gesamten Raumkosten - werden auch in Zukunft dem Sozialdepartement verrechnet (Selbsthilfezentrum mit privater Trägerschaft).

Zu Frage 4: Im Jahr 2004 sind Fr. 233 700.-- Erträge budgetiert. Diese Erträge können zu einem grossen Teil durch Ertragsverbesserungen in anderen Einrichtungen der Sozialen Dienste kompensiert werden. Insgesamt wird mit einem Rückgang der Erträge im Konto Nr. 4340 Benutzungsgebühren und Dienstleistungen von Fr. 54 000.-- gerechnet.

Zu Frage 5: Es ist sehr im Interesse der Stadt Zürich, die Räume des Zentrums Klus, soweit dies aufgrund der angespannten Finanzlage möglich ist, auch weiterhin dem Quartier zur Nutzung zugänglich zu machen. Im Clubhaus wird ein Selbsthilfezentrum eröffnet. Verhandlungen mit einer möglichen privaten Trägerschaft sind im Gang. Diese wird freie Raumkapazitäten auch für andere Interessierte öffnen. Bereits jetzt steht fest, dass der Elternverein 7 mit der Ludothek, dem Mittagstisch und dem Turnen für Mütter auch weiterhin das Clubhaus nützen kann.

Für die übrigen Räume wird nach einer Lösung gesucht, die eine kostengünstige Vermietung ohne grossen Personaleinsatz ermöglicht. In Prüfung sind Optionen wie Altersheime der Stadt Zürich, soziokulturelles Zentrum Karl der Grosse, Gemeinschaftszentrum. Im Sinne der Soziokultur ist auch privates Engagement in die Überlegungen einzubeziehen (z. B. für Hauswartung).

Zu Frage 6: Wie bereits unter Frage 5 erwähnt, werden zurzeit kostengünstige Varianten geprüft, wie eine teilweise Nutzung der Räumlichkeiten für die Bevölkerung, u. a. unter Einbezug von freiwilligem Engagement, weiterhin gewährleistet werden kann.

Zudem verfügt das Quartier Zürichberg über eine grössere Anzahl von nutz- und mietbaren Räumlichkeiten: z. B. Gemeinschaftszentrum Hottingen, Hottinger Saal, geplanter Quartiertreff Hirslanden (Knechtenhaus), Quartiertreff Fluntern, Hillside, Artergut, Saal der ehemaligen Pflegerinnenschule, Kirchengemeindehäuser usw.

Zu Frage 7: Das Zentrum Klus ist eine grundsätzlich gesamtstädtisch ausgerichtete soziokulturelle Einrichtung. Etwa 20 Prozent der Angebote richten sich direkt an die QuartierbewohnerInnen. Wie unter Frage 5 erwähnt, wird der Elternverein die Räume im Clubhaus weiterhin nutzen können. Die übrigen Angebote richten sich an ein breites Publikum und werden zum Teil auch von Personen besucht, die nicht in der Stadt wohnen.

Die Nachricht des Entscheids des Sozialdepartements hat viele Reaktionen ausgelöst. Es sind Briefe von jetzigen Kursbesucherinnen und Kursbesuchern, von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern und von den Quartiervereinen sowie eine Petition eingegangen. Der Stadtrat nimmt diese Reaktionen ernst. Es ist ihm ein Anliegen, unter den gegebenen Umständen die bestmögliche Lösung zu finden. Allerdings muss auch hier noch einmal erwähnt werden, dass Sparen ohne spürbaren Leistungsabbau nicht mehr möglich ist.

Zu Frage 8: Das Clubhaus wird weiterhin vom Sozialdepartement belegt (Selbsthilfezentrum). Wie bereits unter Punkt 3 bis 6 ausgeführt, werden für die übrigen Räumlichkeiten verschiedene Optionen geprüft. Eine davon ist die Übernahme durch die Altersheime der Stadt Zürich (Hauptgebäude, Saal). Der Mietkostenanteil für diesen Teil beträgt etwa Fr. 215 000.--.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner